

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Austellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregatsplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

Seine k. und k. Hoheit den Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Eugen, Commandanten der 25. Infanterie-Truppendivision, zum Commandanten des 14. Corps und commandierenden General in Innsbruck und Landesvertheidigungs-Commandanten in Tirol und Vorarlberg zu ernennen;

die Uebernahme des Feldzeugmeisters Alexander Ritter von Gold, Commandanten des 14. Corps und commandierenden Generals in Innsbruck, auf sein aus Gesundheitsrücksichten gestelltes Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit für seine stets vorzügliche Dienstleistung bekanntgegeben werde;

zu ernennen: den Generalmajor Michael Ritter von Manojlovic, Commandanten der 5. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 2. Infanterie-Truppendivision;

die Oberste: Victor Edlen von Ritsche, Commandanten des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, zum Commandanten der 39. Infanterie-Brigade und

Friedrich Rimbürg Edlen von Reinerz, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, zum Commandanten dieses Regiments;

weiter: die Transferierung des Obersten Karl Kristen vom Infanterieregiment Leopold II. König der Belgier Nr. 27 zum Infanterieregiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 anzuordnen;

zu verleihen: das Militär-Verdienstkreuz: dem Obersten:

Victor Edlen von Ritsche, Commandanten des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27.

Feuilleton.

Das Sterben auf der Bühne.

Ueber das große Wasser kam jüngst die Nachricht, daß man auf der Bühne jetzt auch die — Electricität als Todesart dramatisch verwerte. Die realistischsten unserer Bühnenrealisten haben nun Gelegenheit, die Todeserscheinungen bei Selbstmord durch Electricität zu studieren. Die Todesart auf der Bühne ist actuell und hat jedenfalls in einem Schauspieler den Vorzug der Neuheit. Freilich ist die Ausbeute an Nuancen bei dieser modernsten Art, auf der Bühne zu sterben, nicht sehr groß. Der Betroffene fällt, sobald der elektrische Schlag ihn trifft, «auf der Bühne um». Damit wären vom Hungertode bis zum Sterben durch Electricität so ziemlich alle Todesarten auf der Bühne dramatisch verwertet. Das Sterben auf der Bühne hielten die Künstler bisher für die unumgänglichste Nothwendigkeit für den Erfolg eines Dramas.

Die dramatischen Künstler haben von jeher mit besonderer Vorliebe krankhafte Charaktere auf der Bühne dargestellt; namentlich «starben» sie alle gerne auf der Bühne. Die Rachel beobachtete im Krankenhause Personen in den letzten Stunden ihres Lebens und starb — wie der große Kritiker Jules Janin schrieb — «lebensecht und farbensaftig». Wenn dies in unserer Zeit ein Kritiker schreibe! Der große Talma, der in alle Mythen der Bretterwelt eingeweihte Künstler, hatte ein Repertoire von 28 verschiedenen Tönen des Schmerzes und soll sie bewundernswert nachgeahmt haben. An Davison rühmte einst ein bekannter Kritiker, «daß derselbe mit großer Naturwahrheit zu sterben verstehe». An Adolf Wilbrandt richtete Charlotte Wolter, als sie hörte, daß der Dichter eine neue Tra-

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 6. April 1900 (Nr. 79) wurde die Weiterverbreitung folgender Preß-erzeugnisse verboten:

Nr. 7 «Freie deutsche Schule» 1. Ostermondes 2013 und Noreja (April 1900).

Nr. 7 («Ulrich Hutten-Nummer») «Der Scherer» vom 1. des Ostermondes 1900.

Nr. 13 «Severočeský dělník» vom 30. März 1900.

Nr. 7 «Brněnský Drak» vom 7. April 1900.

Nr. 26 «Ostravský obzor» vom 31. März (false April) 1900.

Nr. 18 «Mir» vom 31. März 1900.

Nr. 10 und 11 «Svoboda» vom 29. März 1900.

Nr. 149 «Stowo polskie» vom 30. März 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Frankreich.

Man schreibt der «Pol. Corr.» aus Paris, 4. April: Die Erklärungen, welche der Minister des Aeußern, Herr Delcassé, bei Gelegenheit der Verathung seines Budgets abgab, haben im Senate eine ungemein warme Aufnahme gefunden. Den größten Beifall aber erhielten die Ausführungen, in welchen der Minister die Beschuldigungen der Opposition, als würde die Regierung das Land Erniedrigungen aussetzen und den Patriotismus der unwissenden Menge mißbrauchen, zurückwies. Die klare und muthige Sprache bestimmte den Senat, die Afficirung dieser Rede in allen französischen Gemeinden zu beschließen. Herr Delcassé hatte keine Mühe, die Vortheile der klugen und nachgiebigen Politik hervorzuheben, welche die französische Regierung in den Beziehungen zu den verschiedenen europäischen Staaten und namentlich England gegenüber bethätigt. Diese Politik hatte auch thatächlich gute Früchte getragen, und Herr Delcassé war in der Lage, ohne Widerspruch zu erregen, sich auf den günstigen Ausgang der Verhandlungen über die Grenzbestimmung, betreffend die Concession von Kwang-Tschu-Wan, und über die Ausdehnung der Concession von Schanghai, auf die schnelle Regelung des Zwischenfalles auf den Antillen und die Besitzergreifungen, die jetzt in Afrika innerhalb der französischen Einflußsphäre vollzogen werden, zu berufen. In Bezug auf die Räumung Fashodas und die derselben vorhergegangenen Verhandlungen gab der Minister eine Erklärung, die zu mannigfachen Commem-

gobdie schreibe, in der er ihr die Rolle der Frau eines römischen Helden zugebachte habe, ganz ernsthaft die Frage: «Stirbt die Frau am Schluß?»

«Ja», antwortete der Schriftsteller etwas fräppiert.

«Wie?»

«Nun — wie Menschen sterben. Uebrigens stirbt die Frau des Helden nicht auf der Scene.»

«Nicht auf der Scene? Dann mag meine Collegin die Rolle spielen! Wenn ich mich den ganzen Abend mit einer Rolle quäle, will ich auch auf der Bühne sterben und wenigstens den Schluß für mich haben!»

Was wollte Wilbrandt beginnen? So ließ er denn seine Heldin den Tod sterben, den sich Fräulein Charlotte Wolter wünschte — durch Gift, weil dieser Tod die schönste Gelegenheit zum «seelenvollen Sterben» gibt, wie die Schauspieler sagen. — In «Adrienne Lecouvreur», welche Scribe ausdrücklich für die Rachel geschrieben hat, mußte er die Sterbescene fünfmal nach Angabe der Rachel ändern.

Interessant ist jedenfalls zu erfahren, was die Virtuosen und Virtuoseninnen in der Kunst des Sterbens auf der Bühne in dem Moment denken, wo sie mit dem ganzen Aufwand ihrer Kunst vor dem Publicum ihre Seele aushauchen. Wir beginnen mit der großen Künstlerin, die, wie man sagt, «geschmackvoll» auf der Bühne stirbt, mit Eleonore Duse. «Welches Gefühl haben Sie, wenn Sie auf der Bühne sterben und den nahenden Tod in Wort und Spiel dem Publicum vor Augen führen?»

Eleonore Duse sah scharf, fast verwundert auf: «Welches Gefühl? Ich empfinde in jenen Scenen, in welchen ich langsam dahinsiehe, eine körperliche Marter. Mich regt jedes Wort auf, ich leide in Wahrheit seelisch und körperlich, deshalb streiche ich jedes überflüssige Wort, jede überflüssige Geberde in den Sterbescenen, da ich sie nicht nur für unnatürlich, sondern auch für

taren Anlaß gab. Er drohte der nationalistischen Partei, die diesen Zwischenfall ausbeutet, die Veröffentlichung von Actenstücken und Berichten über diese Angelegenheit an, allein aus den discreten Worten des Ministers konnte man wohl entnehmen, daß solche Veröffentlichungen nicht bloß der nationalistischen Partei unbecquem wären.

Die Parlamentsferien sollen sofort nach endgültiger Genehmigung des Budgets beginnen und bis Mitte Mai dauern. Der Senat, der das Budget sehr sorgfältig herathet, wird seine Arbeit bis Ende der Woche beendet haben. Die von ihm nach den Anträgen seiner Finanzcommission beschlossenen Herabsetzungen der Ansätze sind von geringer Bedeutung, und es werden wohl die meisten derselben auch von der Kammer genehmigt werden. Die größte Verschiedenheit, die sich zwischen den Ansätzen der Kammer und der Finanzcommission des Senates bezüglich der Erhöhung der Lehrergehälter ergab, ist beigelegt worden. In Uebereinstimmung mit dem Unterrichtsminister hat der Senat in die Erhöhung der niedrigsten Gehälter eingewilligt. Da man darauf hofft, daß die Kammer sich damit zufrieden geben werde, so dürfte die volle Uebereinstimmung beider gesetzgebenden Körperschaften leicht zu erzielen sein, so daß das Budget ohne weitere Debatte genehmigt werden dürfte. Es scheint auch, daß nunmehr die oppositionellen Parteien darauf verzichten, vor den Parlamentsferien noch eine Interpellation einzubringen, da sie nicht die geringste Aussicht auf Erfolg haben.

Auf die Forderung einiger Parlamentsmitglieder, die Eröffnung der Ausstellung mit Rücksicht auf den Stand der Arbeiten zu verschieben, ist die Regierung nicht eingegangen. Der Antrag verfolgt nur den Zweck, gegen die Regierung und insbesondere gegen den Handelsminister Millerand, den man dafür verantwortlich machen möchte, daß nicht alle Arbeiten vollendet sind, Mißtrauen zu erwecken. Thatsächlich werden aber nahezu sämtliche Arbeiten an dem zur Eröffnung bestimmten Tage vollendet sein. Nur die innere Ausstattung einzelner Bauten wird noch einige Tage mehr in Anspruch nehmen. Bei der Eröffnungsfeier, die endgültig Samstag, den 14. d. M., erfolgt, werden der Präsident der Republik und der Ministerpräsident Reden halten.

eine grausame Selbstqual halte. Man sagt, ich sterbe einfach, aber ich leide dennoch bei dieser Einfachheit.» Eleonore Duse ist nach Bericht ihrer Umgebung nach den Sterbescenen auf der Bühne unsagbar traurig; sie fürchtet, einmal in einer solchen Todescene wirklich zu sterben.

Sarah Bernhardt, die Specialistin im Sterben auf der Bühne, die das fröstelnde Entzücken der Zuschauer hervorruft, führt in Wahrheit nichts als eine schauerlich künstlerische Maske auf, und in gut geklaunter Stimmung bezeichnete sie selbst ihr persönliches Empfinden während der Sterbescene kurz mit folgenden Worten: «Wenn die Scene wirkt, bin ich zufrieden!» Frau Sarah Bernhardt ist weder vor noch nach einer Todescene auf der Bühne erregt: sie vermag von den gleichgiltigsten Dingen zu schwärmen.

Gemma Bellincioni fühlte oft, wie sie sagt, während sie als «Traviata» auf der Scene an der Schwindsucht stirbt — eine Todessehnsucht.

Tommaso Salvini gehörte zu den Realisten im Sterben. Der große italienische Tragöde schenkte dem Publicum auch nicht einen Augenblick die Qual, sein langsames Sterben sehen zu müssen, von den körperlichen Entstellungen, die dem Tode vorausgehen, bis zu den verglasten Augen und der röchelnden Stimme im letzten Zucken der Nerven. Um seine Empfindung während des Sterbens auf der Bühne zu fragen, antwortete er kurz: «Ich sterbe und glaube erst lange, nachdem die letzte Lampe im Hause verlöscht ist, zum Leben zu erwachen.»

Adele Sandrock hat sich eine ganze Sammlung von Todesempfindungen angeeignet. Nach ihrer Versicherung erwecken die Sterbescenen auf der Bühne in ihrem Innern eine Empfindung, als ob ihre Thränen versiegt und der Tod wirklich seine Fittige über sie breite.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. April.

Im französischen Parlamente wird demnächst ein Gelbbuch über China zur Vertheilung gelangen. Bei diesem Anlasse wird angekündigt, daß der Minister des Aeußern, Herr Delcassé, von nun an derartige Documentensammlungen über Angelegenheiten der auswärtigen Politik öfter, als es bisher üblich war, der Oeffentlichkeit zu übergeben beabsichtigt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika plant bekanntlich gleich anderen Seemächten eine starke Vermehrung der Kriegsslotte und hat dem Congresse eine diesbezügliche Vorlage unterbreitet, die bereits im Ausschusse erledigt worden ist. Die Vorlage umfaßt nach dem Ausschussberichte die Ausgabe von 61,219,916 Dollars, die größte Summe, welche jemals im Repräsentantenhause für eine Forderung in Verathung stand. Der Entwurf empfiehlt den Bau von zwei Hochsee- und Küsten-Linienschlachtschiffen zu je 13,500 Tonnen, drei gepanzerten Kreuzern zu 13,000 Tonnen und drei geschützten Kreuzern zu 8000 Tonnen. Bezüglich der Panzerfrage spricht sich die Mehrheit des Ausschusses dahin aus, daß nach der Meinung aller Marine-Autoritäten gegenwärtig der beste Panzer der sogenannte Krupp-Panzer sei, den alle Staaten verwenden, und daß es nahezu Verrath wäre, einen anderen als den besten Panzer zu empfehlen. Der Minoritätsbericht wendet sich gegen die übermäßigen Ausgaben für Panzerung. Der Bericht steht gegenwärtig im Repräsentantenhause auf der Tagesordnung.

Die argentinische Regierung hat die Weglassung gewisser für Spanien einigermaßen verlegend klingender Versabzüge aus der argentinischen Volkshymne verfügt und dementprechende Anordnungen an die öffentlichen Schulen und alle Staatsämter ergehen lassen. In dem betreffenden Circular der Regierung werden die ausgezeichneten Beziehungen zwischen der Republik und Spanien hervorgehoben. Man gehe mit der Annahme kaum fehl, daß diese Rücksichtnahme auf das Selbstgefühl der Spanier eine der ersten Wirkungen des ungewöhnlich warmen Empfanges bilde, der den Officieren des argentinischen Schiffes „Presidente Sarmiento“ in Spanien bereitet wurde und der durch die Kundgebungen der Presse sowie maßgebender Persönlichkeiten den Charakter eines politischen Ereignisses gewann. Das erwähnte Symptom trägt zur Befestigung der Hoffnung bei, welche man in Madrid auf einen engeren Anschluß der Staaten des lateinischen Amerika unter einander und an Spanien im Hinblick auf die künftige Gestaltung der Weltpolitik, insbesondere auf die immer weiter greifenden Machtbestrebungen der Vereinigten Staaten hegt.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Afrika (Goldküste) vom 5. d. M.: In Aschanti sind unter den verschiedenen Stämmen Feindseligkeiten ausgebrochen. Die Telegraphendrähte sind zerschnitten, die Verbindungen unterbrochen. Von hier begeben sich starke Abtheilungen Haussa nach dem Innern. Die Lage erscheint ernst. Der Gouverneur und seine Gemahlin befinden sich in Kumassi.

Fast alle Künstler und Künstlerinnen klagen in neuerer Zeit über die namenlose Anstrengung, die man jetzt machen müsse, neue Nuancen für diese Darstellung des Unschönen, aber stets Dankbaren im Bereiche der Bühnenkunst zu erdenken; denn alle Erscheinungsformen des Todes sind bereits erschöpft und auf der Bühne ausgebeutet. Constant Coquelin hat schon vor einiger Zeit die Frage aufgeworfen, ob nicht die — Chirurgie auf der Bühne ein neues Feld für einen schöneren Tod auf der Bühne brächte. Sarah Bernhardt wirft die Frage auf, ob nicht die Chirurgie, d. h. die Gebrechen auf der Bühne und deren Heilung, dem Künstler ein neues Feld böten. Eleonore Duse äußerte sich jüngst: „Sie glauben nicht, wie gräßlich uns Künstlern — ich weiß es von mir selbst — zumuthe ist, wenn wir uns sagen müssen: In zwei Stunden mußt du wieder nach dem Austritte mit dem Vater oder der Mutter des Geliebten, nach Vorschrift des Dichters, die Seele aushauchen. Immer dasselbe Sterben: Gift, Dolch und Schwindsucht ohne Unterlaß. Gibt es denn um Gotteswillen keinen anderen Tod, keine andere Sterbeart mehr auf der Bühne? Von all den Leiden, die ich an einer Kette hinter mir herschleppe, möchte ich mich endlich befreien, die Kette zerbrechen! Die Rejane fragt jeden Dichter, der für sie eine neue Rolle schreibt: „Ich bitte, wann und wie sterbe ich? Hoffentlich bringen Sie mir eine neue Krankheit oder ein Gebrechen, an dem man doch wenigstens an einer neuen Nuance enden kann.“

Kurz, die Künstler weisen die Dichter an, für sie ein dankbareres Feld als die abgebrauchten Sterbeszenen zu suchen, um auf dem Theater Effect zu machen.

Tagesneuigkeiten.

— (Selbstmord aus Schmerz über den Tod des Generals Foubert.) Aus Ebreichsdorf wird dem „Frdbl.“ unterm 4. d. M. berichtet: Der beim hiesigen Badermeister Friedrich Rufsbaumer als Lehrling beschäftigte, 17 Jahre alte Karl Morawitz hegte schon bei Ausbruch des Krieges den Wunsch, nach Afrika zu reisen und mit den Buren zu kämpfen. Der Bursche konnte jedoch seinen Plan nicht ausführen. Seit einigen Tagen zeigte Morawitz Spuren zerrütteten Geistes, und als er in den Zeitungen die Nachricht von dem Tode Fouberts las, war es um den letzten Rest seiner Ruhe dahin. Tag und Nacht weinte er unaufhörlich um den Feldherrn und rief wiederholt aus: „Den Schmerz überlebe ich nicht!“ Vorgestern abends begab sich Morawitz anscheinend ruhig in sein Schlafcabinet und machte dort seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der tragische Tod des jungen Mannes erregt große Theilnahme.

— (Secessionistischer Champagner.) Die neue Richtung, welche Kunst und Leben umgestalten möchte, erstreckt sich bereits auch auf die Weine. Die Mode verlangt jetzt Champagner, der nicht knallt, nicht perlt nicht schäumt und furchtbar herbe, bitter schmeckt. Diese Eigenschaften entsprechen den freudlosen, fleischlosen, dünnen Gestalten, welche die ascetische Kunst der Modernen dem Beschauer so sauer machen. Man könnte von prärafaelitischem Champagner sprechen. Als jüngst ein kunstliebender aristokratischer Gastgeber in Wien seinen vornehmen Gästen jenen neuesten und theuersten Champagner servieren ließ, machten die Anwesenden beim ersten Nippen klägliche Miene, bekannten sich zum Conservatismus in Kunst und Leben und baten ihren lieben Wirt, dieses kostbare, aber bittere, Leben und Schäumen verleugnende Product der Moderne erst dann auf den Tisch zu bringen, wenn er die Stammkritiker der Secession zu einem Bankett einzuladen gedente.

— (Als ein Curiosum der Weltausstellung) wird die Flotte von 1156 Miniatur-Panzerschiffen aller Nationen erwartet, welche der Director des Schiffbaues der türkischen Admiralität Achmed Pascha mit eigener Hand geschnitten und geleimt haben soll, und welche augenblicklich in der Kaserne Rassim Pascha in Constantinopel zu sehen sind.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

6. Sitzung am 7. April 1900.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto v. Detela.
Regierungsvertreter: Seine Excellenz k. k. Landespräsident Victor Freiherr v. Hein und k. k. Landesregierungssecretär Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landschaftssecretär Josef Pfeifer.
Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden wird das Protokoll der fünften Sitzung verlesen und genehmigt.

Die Einläufe werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Der Bericht des Landesausschusses über die Petition des slovenischen Lehrervereines um Beseitigung einiger Mängel in den Rechtsverhältnissen der krainischen Lehrerschaft, dann der Bericht des Landesausschusses über den Bau der landwirtschaftlichen Burg werden dem Finanzausschusse zugewiesen.

Das Aene Gekel der Frau Josefeldt.

Roman von Dr. Manos Sandor.

(73. Fortsetzung.)

Frau Erdösy schmolte ein bißchen mit Director Weller, weil er ihr nur höchst selten ein Zusammenreffen mit Elma gestattete und weil er von Anfang an die Sendungen von Blumen, Büchern und Delicessen, die sie ihrer Tochter zukommen ließ, zurückgewiesen und verboten hatte. Nach ihrer Meinung hätte er mit Elma, an welcher er selber, wie seine Frau ihr verrathen hatte, mit väterlicher Zuneigung hieng, wohl eine Ausnahme machen können, aber davon war bei Director Weller keine Rede. Am unbegreiflichsten war es ihr, daß Elma die anscheinende Strenge des alten Herrn ganz in der Ordnung und gerechtfertigt fand. „Ich würde mich beschämt fühlen, wenn ich es auch nur einen Strich besser hätte als die übrigen Gefangenen,“ sagte dieselbe ernst. „Wenn du mir gut sein willst, Mutter, so gib es auf, mir mein gegenwärtiges Dasein erleichtern zu wollen. Ich entbehre nichts, wirklich nichts!“

Obgleich Frau Irene dieser Versicherung natürlich keinen Glauben schenkte, mußte sie wohl oder übel ihre Versuche, Elma he und da eine kleine Freude zu bereiten, doch aufgeben. Mit heißer Ungebuld zählte sie die Wochen und Tage bis zu Elmas Entlassung, nach welcher diese ihr — wie sie als selbstverständlich annahm — dann ganz gehören würde. Von dem Gnadenacte des Kaisers, durch welchen Elmas Strafzeit erheblich abgekürzt wurde, erfuhr sie vorderhand nichts.

Der Bericht des Landesausschusses über eine vom hohen Landtage angeregte Abänderung der §§ 2 und 8 des Gesetzes vom 7. April 1882, L. G. Bl. Nr. 9, dann der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Einreichung der vom Gurkfelder Bezirksstraßen-Ausschusse von der Herrschaft Thurnamhart durch Kauf erworbenen Privatstraße in die Kategorie der Bezirksstraßen und Auflassung eines Fragmentes der Gurkfeld-Thurnamhart Bezirksstraße, Post 39 des Straßenkategorisierungs-Gesetzes vom 2. April 1866, L. G. Bl. Nr. 6 — unter Anschluß des einschlägigen Gesetzentwurfes — werden dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

Abg. Dr. Tavcar berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar über: § 3, B: Agrarverhältnisse.

In der Generaldebatte beantragt Abg. Dr. Zitnil folgende drei Resolutionen:

1.) Der Landesausschuss wird beauftragt, bei der Karstaufforschungscommission zu vermitteln, daß sie zur Bewilligung der Theilung von gemeinschaftlichen Weiden und Waldungen besondere Uebersichtsskizzen oder Pläne nicht verlange, weil sie zu theuer und unnöthig sind.

2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, die k. k. Regierung zu ersuchen, aus den k. k. Waldbauschulen so viel als möglich Waldbpflanzen unentgeltlich wenigstens an arme Besitzer abzugeben.

3.) Die k. k. Regierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die k. k. Commissionen für agrarische Operationen die Protokolle mit slovenischen Parteien in slovenischer Sprache aufnehmen und slovenische Erledigungen, beziehungsweise Ausweise über die zur Vertheilung gelangenden Grundstücke hinausgeben.

Seine Excellenz k. k. Landespräsident Freiherr von Hein weist darauf hin, daß die Abgabe von Waldbpflanzen zur Aufforstung an arme Parteien ohnehin unentgeltlich geschehe. Alle Jahre werden tausende, ja hunderttausende von Pflanzen unentgeltlich abgegeben. Die Einbringung von Ansuchen um solche Pflanzen beim Localcommissär anlangend, wird jährlich eine Rundmachung erlassen, wann und wo die Gesuche zu überreichen sind, nämlich bei den Bezirkshauptmannschaften, weil es nicht in die gesetzliche Competenz der Localcommissäre fällt, solche Gesuche zu beamtshandeln, und weil die Localcommissäre mit der ihnen vom Gesetze zugewiesenen Arbeitslast ohnehin kaum auskommen. Was die Aufnahme von Protokollen mit den Parteien in deutscher Sprache anbelangt, so würde er, wenn dies richtig wäre, Abhilfe treffen; es werden jedoch von beiden Localcommissären die Parteien immer in ihrer Muttersprache einvernommen. Vorredner könne ganze Wagenladungen slovenischer Protokolle in Augenschein nehmen, er werde höchst sporadisch ein deutsches Protokoll finden, und auch da war die Partei damit gewiss einverstanden; auch die Emanationen der Localcommissionen erfolgen an slovenische Parteien in slovenischer Sprache, wovon man sich täglich überzeugen kann; sämtliche Rundmachungen werden in beiden Landessprachen in der Amtszeitung veröffentlicht. Redner übergeht sodann auf die Handhabung des Forstgesetzes und bemerkt, daß es allerdings Fälle gibt, wo man die Aufforstung von Parzellen verlangt, die seit Jahren außer Cultivirung gesetzt sind, respective in andere Culturen umgewandelt wurden; die Aufforderung geschieht, damit dem Gesetze Genüge geleistet wird. Die Partei kann nach-

Die letzten acht Tage eilten wie beflügelt dahin. Schon am Abend vor ihrer Entlassung hatte Elma in ihre Zelle ihre eigenen Kleider gebracht bekommen, die sie am Morgen statt der Gefangenentkleidung anlegte.

Nun stand sie denn zum letztenmal in dem Bureau des Directors, und eine feierliche Stimmung überkam sie, indem sie daran dachte, welche neue Welt sich ihr hier in diesem schmalen, stillen Raum offenbart und zu eigen gegeben hatte. Hier vor allem hatte ihre Seele den Schmelz- und Läuterungsproceß durchgemacht, hier hatten ihre Anschauungen sich geklärt, hier war ihr Selbstvertrauen wiedergeboren.

Die Fenster standen wieder weit offen, der Himmel machte ein freundliches Gesicht, und wie eine Illusion vom Frühling flog ein goldener Sonnenblick über den Schreibtisch, auf dem — statt der Weichen — ein Strauß später Asten und Reseden duftete.

„Gestern Nachmittag kam noch ein Brief für Sie an,“ sagte Director Weller, „und da Sie erst heute morgen Ihre Entlassung aus der Anstalt erhalten, war ich verpflichtet, denselben noch zu öffnen und zu lesen. Hier ist er.“

Elma nahm den Brief und las ihn. Eine Reihe verschiedenartiger Empfindungen spiegelte sich dabei auf ihren Zügen wieder, zuerst unangenehme Ueberraschung, peinlicher Schreck, dann Verwunderung, Beschämung — Nührung.

Das Schreiben war von Martha Kareinus und enthielt warme, vom Herzen kommende Worte der Theilnahme an dem trüben Geschehe der Cousine. Keine Silbe, die irgendwie verlegen oder im entferntesten als Anspielung auf die vorausgegangenen Ereignisse aufgefaßt werden konnte, war darin.

(Fortsetzung folgt.)

träglich um Bewilligung zur Culturumwandlung ansuchen, diese wird, wenn es sich um geringfügige Parzellen handelt, erteilt. In den Fällen noch zu ahnender Forstübertretung folgt natürlich die Strafe, gestraft aber wird seitens der Behörden im großen und ganzen milde, erst bei wiederholter Abstrafung, wenn sich jemand der Anordnung absolut nicht fügen will, werden höhere Strafen verhängt, welche das einzige Mittel sind, um Erfolge erzielen zu können. Ferner gibt Redner der Meinung Ausdruck, es ließe sich ein anderer Weg durch eine Aenderung des Forstgesetzes, die ja, weil es sich um die Landeskultur handelt, in der Hand des Landtages liegt, finden, wenn man Bürgschaft dafür schaffen würde, daß die Aufforstung im Zwangswege erfolgen kann und die Mittel dafür sichergestellt sind. Der krainisch-küstenländische Verein hat in einer Generalversammlung die Idee aufgeworfen, daß derjenige, der kassischlägern will, eine Caution für die Wiederaufforstung leisten sollte; diese Idee sei aber heute noch unpopulär. Wenn sich die Bevölkerung und der Landtag damit vertraut gemacht haben werden, dann wird eine solche Aenderung des Gesetzes in Aussicht genommen werden können.

Berichterstatter Dr. Tavčar spricht sich gegen den ersten Resolutionsantrag aus, indem er bemerkt, daß die Ausführungen des Antragstellers zu allgemein waren; er hätte die Fälle detaillieren sollen. Gegen die zweite Resolution habe er principiell nichts einzuwenden, es sei ihm aber auch bekannt, daß Waldbpflanzen an arme Parteien unentgeltlich abgegeben werden; das Forstgesetz sei allerdings veraltet, übrigens gehen die Bezirkshauptmannschaften diesfalls noch zu milde vor. Ebenso sei es dem Redner bekannt, daß die Localcommissäre slovenisch amtieren. Antragsteller habe zwar versichert, daß er die dritte Resolution nicht zu Agitationszwecken gestellt habe, Redner aber werde für seine Person doch dafür stimmen.

Seine Excellenz I. I. Landespräsident Freiherr von Hein hebt (slovenisch) hervor, daß der erste Resolutionsantrag Jitnik gegen die Karstaufforschungscommission und nicht gegen die Landesagrarcommission gerichtet sei, daher er auf denselben nicht reagiert habe; die Karstaufforschungscommission aber unterstehe nicht der Landesregierung, sondern ist eine selbständige Commission unter dem Vorsitz des Landeshauptmannes.

Abg. Dr. Jitnik bemerkt gegenüber dem Berichterstatter, daß er seine Ausführung nicht generalisiert, sondern einen bestimmten Fall angeführt habe.

Bei der Abstimmung werden Resolutionsantrag 1 abgelehnt, die Anträge 2 und 3 angenommen.

Abg. Dr. Tavčar fährt in der Berichterstattung fort und legt bei Marg. Nr. 127, betreffend die bisherige Thätigkeit der Agrarbehörden, behufs rascherer Abwicklung der Geschäfte der Regierung den Wunsch ans Herz, wo möglich noch einen dritten Agrarcommissär zu bestellen.

Seine Excellenz I. I. Landespräsident Freiherr von Hein (slovenisch) anerkennt die Nothwendigkeit eines dritten Localcommissärs. Auch die Ministerialcommission hat dies anerkannt, die Landesregierung hat sich wegen Erlangung eines geeigneten, der slovenischen Sprache kundigen Beamten auch schon an die Landesstellen von Triest, Kärnten und Steiermark, jedoch erfolglos gewendet; im Status der politischen Verwaltung fehlen so viele Beamten, daß es nicht möglich sei, aus demselben einen Commissär zu entnehmen. Redner bedauert daher, dem Wunsche jetzt nicht nachkommen zu können, er werde sich jedoch die Förderung der Geschäfte so viel als möglich angelegen sein lassen.

Abg. Božić greift die Thätigkeit des Agrarcommissärs für Innerkrain an. Dieser habe bezüglich der Wippacher Waldungen einen Erlass herausgegeben, aus welchem hervorgehe, daß er nicht mit Arbeit überbürdet sei, sondern daß er sein Amt in eine politische Kanzlei umgewandelt habe. Im Jahre 1897 wurde ein Ansuchen überreicht, dem betreffenden Ausschusse die Solgansweisung abzunehmen, im Jahre 1899 sei ein ähnliches Gesuch erneuert worden, im Jahre 1897 habe der Agrarcommissär auf das Ansuchen keine Rücksicht genommen, nun habe die clericale Partei den Gemeindevorsteher und den Gemeindevorstand unlauterer Handlungen beschuldigt, sie habe beim Agrarcommissär ein geeignetes Ohr gefunden, dieser habe ohne vorangegangene Untersuchung im Jahre 1899 eine Kundmachung erlassen, mit welcher dem Gemeindevorstande die Verwaltung der Forste abgenommen wurde. Redner führt des weiteren aus, daß diese Verfügung zu politischen Agitationszwecken getroffen wurde. Zum Schlusse bemerkt Redner, es sei für einen Rechtsstaat beschämend und scandalös, wenn ein Beamter wagt, sein Amt für politische Zwecke zu mißbrauchen; geradezu impertinent aber sei es, wenn er ohne Untersuchung, ohne Schuld, auf beschämende Weise ehrliche Männer von der Verwaltung der Forste enthebe.

Se. Excellenz I. I. Landespräsident Freiherr v. Hein weist darauf hin, daß die Ausführungen des Vorredners mehr persönlicher als sachlicher Natur seien, er habe sich die wenig dankbare Aufgabe hat, gerade in Innerkrain zu amtieren, weil dort die allerschwierigsten Verhältnisse zur Behandlung gelangen und weil dort ein Antagonismus herrscht, der die Stellung des Commissärs

zu einer ungemein heiklichen macht. Vorredner hat Beschwerde erhoben, daß der Agrarcommissär eine Bitte nicht erfüllt habe, die im Jahre 1897 von einem Anhänger seiner eigenen Partei, wie Redner glaubt, gestellt wurde (Abg. Božić: Nicht richtig!), er glaube, es war Probatin selbst, der an der Spitze gestanden und die Einsetzung einer Art Wirtschaftsausschusses begehrt hat. Soweit sich Redner aus den Acten erinnert, hatte der Localcommissär im Jahre 1897 die Absicht, dem damals illegal functionierenden Wirtschaftsausschusse sein Amt abzunehmen und eine Commission zur Bewirtschaftung einzusetzen, er habe damit gezögert, weil er dachte, daß eine Neuwahl stattfinden würde, in welchem Falle seine Verfügungen nicht gerade nothwendig gewesen wären. Die Angelegenheit habe sich verzögert und im Jahre 1899 sei man neuerlich mit der Bitte gekommen, das Holzschlägern zu verbieten, weil ungerechte Vertheilungen vorkommen. Man habe die Sache auch auf das politische Feld übertragen und in den politischen Blättern war zu lesen, es werde Holz nur an solche abgegeben, die mit einer gewissen Partei gehen wollen oder gehen werden. Demgegenüber habe der Agrarcommissär Stellung genommen und nachdem er jetzt das gethan, was er vor zwei Jahren thun wollte, wird ihm ein Vorwurf daraus gemacht und, wie sich Redner zu erinnern glaubt, gerade von jener Partei, welche heute den Angriff gegen ihn richtet. Er habe dies erst neuer gethan, weil er erkannte, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen, sobald bei der Anweisung des Holzes politische Rücksichten maßgebend sind und sobald auch nur ein solcher Vorwurf erhoben wird, unbedingt eine Maßnahme treffen mußte, welche die unparteiische Forstbewirtschaftung garantierte. Es wurde der Obergeometer Ribel als Administrator bestellt und ihm ein beratender Ausschuss an die Seite gegeben. Wie der Name des Dechanten Erjavec an die Spitze gekommen ist, weiß Redner nicht; vielleicht hat man ihn genommen, weil er eine der angesehensten Persönlichkeiten in der Gemeinde ist. Der Agrarcommissär sei bei der Zusammenstellung der Commission gewiss mit der größten Objectivität vorgegangen; um den Angriffen beider politischen Parteien zu entgehen, habe er nicht nur auf die sachliche Qualität des einen oder des anderen Rücksicht genommen, sondern er war auch bemüht, das gleiche Maß zwischen beiden Parteien einzuhalten. Seine Absicht war, sie ganz gleich zu stellen, 4 gegen 4 (Abg. Božić: 5 gegen 3). Es habe dann allerdings eine Verschiebung stattgefunden, es hat sich das Verhältnis von 5 zu 3 herausgestellt, vielleicht deshalb, weil zufällig einer der Ernannten, der vielleicht früher noch schwankend war, auf einmal zur clericalen Partei gekommen ist; das kann aber der Localcommissär nicht wissen, ob einer von der einen Partei zur anderen übergeht. Dies sei aber ein Hinweis darauf, daß man solche Angelegenheiten überhaupt nicht vom politischen, sondern vom wirtschaftlichen Standpunkte betrachten darf, und Redner müsse gegen den Ausdruck, daß der Agrarcommissär sein Amt «v nekako politično agitacijsko pisarno» umgewandelt habe, protestieren und denselben zurückweisen. Zu einer solchen Aeußerung könne man nur kommen, wenn man selbst alles und jedes nur vom einseitigen Parteistandpunkte, vom politischen Standpunkte auffaßt und das selbe auch von anderen erwartet. Redner wisse, daß dem Agrarcommissär jede politische Parteinahme ferne gelegen ist und daß er dies auch in seiner Amtierung gerade durch die Zusammenfassung der Commission gezeigt habe. Zum Schlusse kommt Redner noch auf einen Vorwurf zurück, den er viel schärfer bezeichnet. Es sind die Ausdrücke gefallen «sramotno, škandalozno, impertinentno», die alle dem Agrarcommissär an den Kopf geworfen wurden. Diese Ausdrücke lassen an Sastigkeit nichts zu wünschen übrig, sie zeigen aber auch, daß derjenige, die sie hier gebraucht hat, nicht aus sachlichen, sondern aus politischen Gründen so gesprochen hat. Redner müsse es dem Hause überlassen, das Urtheil darüber zu fällen, ob der Gebrauch solcher Ausdrücke auch der Würde des Hauses entspreche.

Landeshauptmann von Detela bezeichnet die vom Abg. Božić gebrauchten Ausdrücke als unparlamentarisch und erteilt dem genannten Abgeordneten deshalb den Ordnungsruf.

Abg. Dr. Jitnik ergreift das Wort über die Agraroperationen und hebt die diesfällige Thätigkeit der Localcommissäre Jupnel und Graf Margheri lobend hervor.

Abg. Božić repliciert auf die Rede Seiner Excellenz des I. I. Landespräsidenten, indem er auf ein Erkenntnis der Grundablosungscommission, welches die Gemeinde in Händen hat, hinweist, wonach ihr die Verwaltung der Wippacher Forste bis zu deren Vertheilung zustehe. Trogdem sei unmittelbar vor der Gemeindevorwahl der Ausschuss für die Bewirtschaftung der Forste eingesetzt worden.

Se. Excellenz I. I. Landespräsident Freiherr v. Hein stellt die Ausführung des Vorredners dahin richtig, daß das Erkenntnis der Grundablosungscommission die Administration der fraglichen Waldbflächen allerdings der Gemeindevorstellung aufgetragen habe; aber damals war die Commission der Meinung, es handle sich um ein Gemeindevermögen; später habe es sich herausgestellt,

daß es sich nicht um ein Gemeindevermögen, sondern um ein Classenvermögen handelt, welches Eigentum verschiedener einzelner Berechtigten ist, und daß diese auch grundbücherlich angeschrieben sind. Damit entfalle die Competenz der Gemeinde von selbst, der Localcommissär war zur Erlassung der Provisorialverfügung, gegen deren Erlassung der Abgeordnete Božić heute wieder Beschwerde erhoben hat, berechtigt. Ferner constatirt Redner, daß gegen die Verfügung des Agrar-Commissärs der Recurs an die Landescommission ergriffen wurde, daß diese die Verfügung des Agrar-Commissärs einstimmig bestätigte und daß ein weiterer Recurs an die Ministerial-Commission nicht eingebracht wurde. Man habe es also heute mit niemandem mehr zu thun, der als Beschwerdeführer fungieren könne, weil die gesetzlichen Mittel diesfalls nicht erschöpft würden. Der einzige, der sich beschwert erachtet, scheine der Abgeordnete Božić zu sein.

Nachdem noch Berichterstatter Dr. Tavčar das Schlusswort ergriffen, wurde der Rechenschaftsbericht des Landesauschusses über die Agrarverhältnisse zur Kenntnis genommen.

Abg. Dr. Jitnik begründet in längerer Rede seinen selbständigen Antrag, betreffend die Abschließung eines neuen Vertrages mit Ungarn hinsichtlich des Viehverkehrs, und beantragt in formeller Beziehung die Ueberweisung des Gegenstandes zur Vorberatung an den Verwaltungsausschuss, welcher Formalantrag angenommen wird.

Nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Povše) wird dem Arbeiter-Bauverein in Sagor a. d. S. eine Subvention von 300 K aus dem Landesfonde bewilligt.

Dem Unterstützungsvereine für Hörer an der I. I. Hochschule für Bodencultur wird über Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Murnik) eine Subvention per 60 K aus dem Landesculturfonde bewilligt.

Dem gewesenen Aushilfsbeamten der früheren I. I. Grundlastenablosungs-Landescommission August Jak wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Murnik) eine außerordentliche Unterstützung von 60 K aus dem Landesanlehensfonde bewilligt.

Der Bericht des Finanzausschusses über den Gesekentwurf, betreffend die Einführung eines Beitrages von den Verlassenschaften für Spitalzwecke des Landes Krain, wird von der Tagesordnung abgelehnt.

Abg. Dr. Tavčar berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über den Gesekentwurf, wonach 1.) das in Lienzfeld von der Gottschee-Tschernember Landesstraße abzweigende, circa 24.5 km lange Fragment der Gottschee-Broder Straße bis zur Kulpa bei Brod, dann 2.) die circa 9.45 km lange Ofsinitzer Straße von der Kulpastraße bei Gasparci bis zur Tschubranabridge bei Jamost in die Kategorie der Landesstraßen eingereiht werden.

Der Gesekentwurf wird in zweiter und dritter Lesung angenommen und hiebei der Landesauschuss beauftragt, vorerst diesfalls noch das Einvernehmen mit der competenten Militärbehörde zu pflegen, sohin die Allerhöchste Sanction des Gesekentwurfes zu erwirken, und nachdem solche erfolgt sein wird, das Gesek der Gemeinde Ofsiniz wegen Errichtung einer Postverbindung zwischen Ofsiniz und Brod an der Kulpa befürwortend an die Postdirection zu leiten.

Abg. Subic berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeindeämter Selzach, Eisern und Jarz um Herstellung einer Straßenverbindung zwischen Podrož und Petrovobrodo, dann über die gleichartige Petition des Gemeindeamtes Jarz und beantragt: Der Landesauschuss wird beauftragt, die Frage wegen des Straßenbaues Podrož und Petrovobrodo an der küstenländischen Grenze ehestens zu studieren, sich an die I. I. Regierung wegen eines Staatsbeitrages zu dieser Straße zu wenden und nach gepflogenen technischen und finanziellen Erhebungen in der nächsten Landtagsession Anträge zu stellen.

Der Antrag wird vom Abg. Palan wärmstens befürwortet und bei der Abstimmung angenommen.

Weiters berichtet Abg. Subic im Namen des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes St. Georgen bei Krainburg um Regulierung der Kanler und beantragt: Der Landesauschuss wird beauftragt, die Frage wegen Regulierung der Kanler in den Dörfern Tupalica, Potemaje und Bisoko zu studieren und dem Landtage seinerzeit Anträge zu stellen.

Abg. Palan bezeichnet die Angelegenheit als eine dringliche und beantragt, der Landesauschuss möge hierüber so bald als möglich berichten, welchem Antrage sich der Berichterstatter accomodiert, worauf derselbe angenommen wird.

Der Petition des Gemeindeamtes St. Georgen bei Krainburg um Einreihung der Gemeindefraße Waisach-Predafel unter die Bezirksstraßen wird wegen mangelhafter Begründung nach dem Antrage des Verwaltungsausschusses (Berichterstatter Abg. Subic) keine Folge gegeben.

Die Petition des Gemeindeamtes St. Georgen bei Krainburg um Einreihung der Gemeindefraße Potemajsch-Disevl-Trata unter die Bezirksstraßen wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abgeord-

meter Subic) dem Landesauschusse zu näheren Erhebungen und seinerzeitiger Berichterstattung zugewiesen.

Der Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses, und zwar über § 6: Communicationsmittel, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Sobin wird nach einem mit Stimmenmehrheit angenommenen Antrage des Abgeordneten Grafen Barbo die nächste Sitzung auf Mittwoch, den 11. d. M., vormittags 10 Uhr angeordnet.

Mittheilungen der Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.

Nachtrag zum Monate Februar 1900.

Ein vereinzelter Erdstoß wurde am 13. Februar 1900 0^h 35^m in Stein (Bezirk Krumau in Böhmen) und Umgebung, begleitet von unterirdischem Brausen, wahrgenommen. In den Wohnungen gerietten verschiedene Einrichtungsgegenstände in Bewegung. Die Erschütterung, die einige Sekunden dauerte und von W nach O verlief, wurde in östlicher Richtung von Ogolbenhaid bis Hörwigl und in südlicher Richtung von Tuffelschlag bis Tichtihöfen verspürt. Schaden wurde keiner verursacht.

Erdbeben im Monate März 1900.

a) Beobachtungen an der Erdbebenwarte in Laibach.

Am 4. März 17^h 56^m 50^s verzeichneten alle Instrumente der Warte eine stärkere Bodenbewegung, die nach den instrumentellen Aufzeichnungen als Ausläufer eines auswärtigen, etwa 300 km entfernten Bebens bestimmt wurden. Die Hauptauschläge (Verticalapparat) betrugen 21.5 mm; Dauer der ganzen Bewegung circa sieben Minuten, Richtung vorherrschend Südost-Nordwest. Die Bewegung wurde von einzelnen Bewohnern in Laibach, insbesondere von solchen, die in höheren Stockwerken wohnen, als leichtes Schaukeln verspürt. Nach späteren Berichten der Bebenwartencentrale in Rom hatte die oben angeführte seismische Bewegung ihren Ursprung in Oberitalien: Padua, Treviso und Spinea, wo sie als heftiges Beben auftrat; ziemlich heftig wurde sie nach Privatmittheilungen in Innsbruck und Arco, leicht in Venedig und Verona wahrgenommen.

Am 5. März 20^h 27^m 40^s verzeichneten die empfindlichen Instrumente eine schwache, von dem gleichen Bebenherde (Oberitalien, Padua) kommende seismische Bewegung mit einem Hauptauschläge von circa 4 mm und einer Dauer von circa zwei Minuten.

Am 6. März gegen 19^h 5^m verzeichnete der Kleinwellenmesser eine weitere schwache seismische Bewegung, deren Ursprung bis heute unbekannt blieb. Die Entfernung des Bebenherdes von Laibach wurde seinerzeit auf 1000 km geschätzt. In Italien registrierten dieses Beben die Warten von Catania und Padua.

Am 7. März gegen 8^h 1^m morgens verzeichnete der Kleinwellenmesser eine sehr schwache seismische Bewegung von örtlichem Charakter; Hauptauschlag 3 mm, Richtung Nordost-Südwest. Diese Erdbewegung wurde nur von wenigen Personen verspürt. In diesem Jahre ist dies die zweite örtliche Erschütterung in Laibach.

Am gleichen Tage erfolgte gegen 9^h 45^m eine leichte seismische Bewegung, von einem fernen Bebenherde herkommend.

Am 9. März gegen 14^h verzeichnete der Kleinwellenmesser ein auswärtiges Beben, welches auch von den italienischen Warten Catania, Padua und Turin aufgenommen wurde. Ursprungsort bis heute unbekannt.

Sturmwindbewegungen und starken Seegang registrierten die Instrumente der Warte nur am 29. d. M. bei mäßigem örtlichen Windgange.

b) Auswärtige Beben.

Nach den Berichten der Bebenwartencentrale in Rom, nach jenen der inländischen Tagespresse und Privatmittheilungen an die Warte sind obige instrumentelle Bebenbeobachtungen von Laibach noch in folgender Weise zu ergänzen:

In der Nacht auf den 7. März erfolgte in Ordubat (Gouvernement Erivan) ein starker Erdstoß.

Am 11. März, 3^h 30^m, wurde eine sehr schwache Erschütterung in Messina, 6^h 45^m in Bassana, Valstagna (Vicenza), welche letztere auch von den Instrumenten in Padua verzeichnet wurde, und 21^h 20^m ein stärkerer Erdstoß in der Dauer von 10 Sekunden in Arco (Südtirol) verspürt.

Am 12. März wurde gegen 2^h 15^m in Mineo und Messina eine schwache seismische Bewegung wahrgenommen; gegen 3^h 30^m erfolgten seismische Bewegungen von fernem Ursprunge in Padua und Rocca di Papa; eine weitere seismische Bewegung wurde gegen 13^h 45^m von den Erdbebenwarten Mittelitaliens und um 19^h 15^m eine ähnliche in Padua gemacht.

Am 13. März gegen 22^h 30^m erfolgte eine schwache örtliche Erschütterung in Rocca di Papa.

Am 14. März gegen 8^h 45^m erfolgte eine leichte Erschütterung in Bergamo und gegen 19^h 45^m eine solche in Rocca di Papa.

Am 16. März 23^h 30^m ein dumpfes Rollen mit leichtem Ergittern in Arco (Südtirol).

Am 18. März beobachtete man gegen 5^h 30^m eine fürchte örtliche Erschütterung in Mercatello (Urbino).

Am 22. März gegen 22^h eine solche in Fiumalbo (Modena).

Am 26. März verspürte man gegen 23^h 30^m eine leichte örtliche Erschütterung in Ancona,

am 27. März, 18^h 15^m, desgleichen in Rocca di Papa, und

am 29. März gegen 10^h in Cosenza.

Am 30. März gegen 1^h wurden mehrere stärkere Erschütterungen in Rocca di Papa wahrgenommen.

Im abgelaufenen Monate März traten eine Reihe von seismischen Erscheinungen auf, die ihren Ursprung größtentheils in Europa hatten. Beben-Katastrophen aus anderen Welttheilen wurden von den Instrumenten in Europa nicht wiedergegeben; auch fehlt bis heute über das Auftreten solcher jedwede Nachricht.

Die erste Hälfte des Monats erscheint seismisch sehr unruhig; die Reihe der Beben, die in diesen Zeitabschnitt fallen, umfaßt die V. Bebenperiode dieses Jahres. Alle in die zweite Hälfte des Monats fallenden Beben können als vereinzelt örtliche Beben von kleinem Verbreitungsbezirk aufgefaßt werden und beschränken sich hauptsächlich auf den italienischen Boden; für die übrigen europäischen Länder war die zweite Hälfte des Monats März, soweit sich aus den Berichten, die der Erdbebenwarte in Laibach vorliegen, schließen läßt, seismisch ruhig.

— (Staatsubvention.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat dem hiesigen Musealvereine zur Förderung der Vereinszwecke für das laufende Jahr eine Subvention im Betrage von 400 K bewilligt.

— (Auswärtige Fallimente.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, daß die Firmen Nathan Hamburger, Gelbgeschäft, und Coronel und König, Gemischtwarenhandlung in Jerusalem, insolvent geworden sind.

— (I. Försterverein „Hubertus“ im Kronlande Salzburg.) Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand d'Este haben das Protectorat über diesen Verein gnädigst zu übernehmen geruht.

— (Ueber die ordentliche Sitzung des k. k. Stadtschulrathes vom 20. März) erhalten wir nachstehenden Bericht: Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und bringt in anerkennender Weise die Thätigkeit des nunmehr von diesem Posten scheidenden Referenten des Stadtschulrathes, Herrn Präsidialsecretärs E. Lah, in Erinnerung. Es wird beschlossen, dem Genannten für seine langjährige Mühewaltung den Dank des Stadtschulrathes auszusprechen. Hierauf kam eine an den k. k. Landeschulrath gerichtete Beschwerde inbetracht der Verhandlungssprache bei den Sitzungen des Stadtschulrathes zur Verhandlung. Es wurde der Beschluß gefaßt, dem Landeschulrath die Rechte und den Standpunkt des Stadtschulrathes in dieser Angelegenheit in angemessener Art und Weise darzutun. Inbetracht der doppel-sprachigen Aufschristen für die städtischen deutschen Volksschulen wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Magistrat zu überweisen. Zur Erledigung kamen weiters das Gesuch eines Ausbittelslehrers um Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung vor dem gesetzlich zulässigen Zeitpunkt sowie die Gesuche zweier Lehrerinnen um Zuerkennung der dritten und eines Lehrers um Zuerkennung der vierten Dienstalterszulage. In Angelegenheit der Hospitationen wurde das betreffende Normale infolge eines landeschulrathlichen Erlasses in einigen Punkten abgeändert und wird in dieser Form neuerdings dem Landeschulrath vorgelegt werden. Sodann wurde der Vorschlag angenommen, dem Landeschulrath sei wegen der großen Schülerinnenzahl die Umwandlung der städtischen deutschen sechseckigen Mädchenvolksschule in eine achteckige anzupfehlen. Ferner wird die Beschwerde gegen eine Lehrkraft erledigt. Das Gesuch eines Lehrers um eine Gelbunterstützung wurde dem Landeschulrath wärmstens anempfohlen. Zwei Schülern und vier Schülerinnen wurde die Abschreibung des Schulgeldes bewilligt; ferner wurde eine in Schischla wohnhafte Schülerin in die städtische deutsche Mädchenschule aufgenommen. Endlich wurde der Beschluß gefaßt, die Schulleitungen aufzufordern, die in Laibach dienenden, bereits geprüften Volontärinnen, beziehungsweise Ausbittelslehrerinnen, darauf aufmerksam zu machen, daß sie den auf dem flachen Lande ausgeschriebenen Lehrstellen mehr Interesse entgegenbringen sollen, als dies bisher der Fall war.

— (Personalia.) Dem Professor am Staatsgymnasium in Marburg Johann Majciger wurde aus Anlaß der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand der Titel eines Schulrathes verliehen.

— (Die Osterferien) an den Volks- und Mittelschulen beginnen Mittwoch, den 11. d. M., und dauern bis einschließlich Dienstag, den 17. d. M.

— (Für die städtischen Armen.) Die Erben der im Vorjahre verstorbenen Realitätenbesitzerin Frau Maria Pajzar haben für die Laibacher Armen den Betrag von 1000 K gespendet.

— (Beim k. k. Verwaltungs-Gerichtshofe) wird Dienstag, den 17. d. M., eine öffentliche mündliche Verhandlung über eine Beschwerde des Josef Projenc in Laibach wider die Personaleinkommensteuer-Berufungscommission für Krain wegen der Personaleinkommensteuer stattfinden.

— (Der Lehrerverein für den Bezirk Radmannsdorf) wird am 19. d. M. um 2 Uhr nachmittags in Lees seine ordentliche Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung befindet sich außer den üblichen Programmpunkten ein Vortrag des Herrn Lehrers L. Stiasny: „Aus meiner Wandertafel“.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 22. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podgoritz wurden Anton Pecnikar aus St. Jakob zum Gemeindevorsteher, Johann Kerkmanec aus Weisheid, Franz Sezel aus Podgoritz und Franz Belopic aus Weisheid zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Die Pferde-Classification im politischen Bezirke Radmannsdorf) findet an nachstehenden Tagen statt: Am 10. Mai für die Gemeinden Kropf, Lanzovo, Duffische, Radmannsdorf, Steinbüchel und Bormarkt in Radmannsdorf; am 11. Mai für die Ortsgemeinde Möchnach in Möchnach; am 12. Mai für die Gemeinden Lees und Bigaum in Lees; am 14. Mai für die Gemeinde Gbrjach in Gbrjach; am 15. Mai für die Gemeinde Belbes in Belbes; am 16. Mai für die Gemeinden Wocheiner-Feistritz und Mitterdorf in Wocheiner-Feistritz; am 17. Mai um 9 Uhr früh für die Gemeinden Asling, Bresniz und Karnervellach in Roske, am selben Tage um 3 Uhr nachmittags für die Gemeinden Kronau, Ralsbach, Sengenfeld und Weisensfeld in Kronau.

— (Wasserleitung.) Die Untergemeinde Asling wird im Laufe dieses Jahres behufs Versorgung der insolge Aufbaues zahlreicher, zumeist den Arbeitern der krainischen Industrie-Gesellschaft gehöriger Häuser nächst Sava neuenkanden Ortschaft Groblje mit Trinkwasser eine Druckwasserleitung aus dem sogenannten Ufoo-Wache zur Ausführung bringen und hat die bezügliche behördliche Bewilligung bereits erhalten. Ein Rohrstrang der Leitung ist auch zum Werkspitale der Bruderslade der krainischen Industrie-Gesellschaft projectiert. Letztere hat sich, als an der Wasserleitung mittelbar und unmittelbar interessiert, zu einer entsprechenden Beitragsleistung zu den Herstellungskosten verpflichtet.

— (Erdbeben in Rudolfswert.) Sonntag, den 8. d. M., um 9 Uhr 10 Minuten früh wurde in Rudolfswert ein eine Secunde andauerndes, von unterirdischem Rollen begleitetes Erdbeben verspürt. Ein Schaden wurde nicht angerichtet. Richtung des Bebens von Süden gegen Norden.

— (Waidmännisches.) Den ersten Auerhahn in der heurigen Balzzeit im Jagdbezirke Littai wurde am 4. d. M. vom Herrn Josef Strzelba, Gutsbesitzer in Gerbin, im Jagdreviere „Swibenj“ erlegt. Der Hahn, ein wahres Prachtexemplar, wog über 4 Kilogramm.

— (Staubferien.) Wegen Reinigung der Amis-localitäten bleibt die Stadtkassa am 10. und 11. d. M. für den Parteienverkehr geschlossen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Ueber das Concert der „Glasbena Matrica“), das einen sehr schönen Verlauf nahm, können wir Raumangels halber erst in der morgigen Nummer ausführlicher berichten.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 8. April. Reuters Office meldet aus Bethany vom 5. d. M.: Die gefangenen fünf Compagnien wurden überrascht, als sie quer durch das Land nach Smithfield über Dewetsdorp marschierten. Die Truppen hatten keine Kanonen. — Rebbersburg wurde von den Engländern wieder besetzt. — Der Feind bedroht die englischen Verbindungen im Süden.

Frankfurt a. M., 8. April. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: Hier ist über Tacoma die Meldung eingelaufen, Rußland habe von China die Concessionen für die Bahnstrecken von Luhan nach Honansu und von Kalgan nach Peking verlangt. Rußland habe ferner auch die den Engländern verweigerte Concession für den Bau der Bahn von Tachensu nach Sianfu verlangt.

Constantinopel, 7. April. Die russische Botschaft bestätigte der Pforte den Empfang der Erklärung inbetracht der Vorrechte für den Eisenbahnbau in Kleinasien, womit die Angelegenheit definitiv erledigt ist.

Newyork, 7. April. Mitteltesas wurde von einem fürchterlichen Wolkensbruch heimgesucht. Das Land ist weithin überschwemmt. Die 17 Meilen nördlich von Austin befindliche Eisenbahnbrücke wurde von den Fluten weggerissen. Ein von St. Louis kommender Eilzug stürzte in die Tiefe, wodurch viele Personen ums Leben gekommen sind.

(1270) 2—1

Präz. 854
12/00.

Gerichtsdienerschaft
beim k. k. Bezirksgerichte in Bischofsdorf, eventuell
bei einem anderen Gerichte. Gefuche sind
bis zum 15. Mai 1900
beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach
einzubringen.
Laibach am 4. April 1900.

Für Ostern

empfiehlt

Rudolf Kirbisch, Conditor

Laibach, Congressplatz

feinste

Pinza, Tituli, Potizen

mit verschiedenen feinsten Füllungen

Gugelhupfe

Pressburger

Nuss- und Mohn-Beugeln

feinste

Liqueure, Weine, Compote,

Theebäckerei etc.

sowie die größte Auswahl in

Ostereiern, Oster-Attrapen,

Bonbonniären, Chocolate-

Figuren, feinsten Bonbons,

Cacao, Chocoladen

und diverse (904) 6—4

Fleischconserven und Pains.



Neuestes in

Reform-

Nieder

kurze Façon, bekannt bestes

Wiener Fabrikat

billigst bei (887) 104—10

Alois Persché

Domplatz 22.

Preis 30 Kr.
pr. Stück

Loerings
Seife

Auch
kurzweg genannt:
«Eulen-Seife.»
Das Beste und Erfolg-
reichste was Damen zur Pflege
der Haut und was Mütter zum
Waschen der Kinder verwenden
können. Erhältlich überall

(871) 16—3

Generaldepôt: A. Motsch & Co., Wien X.
Hauptdepôt: A. Krisper, Vaso Petričič,
Laibach.

Für die Osterfeiertage Prager und Grazer Schinken

in großer Auswahl und in allen Gewichten sowie auch

vorzügliche Zungen (geräuchert und gepökelt)

Krainerwürste, Aspic und Flaschenbier.

Um geeigneten Zuspruch bittet

achtungsvollst

(1269) 3—2

Marie Awanzo, Wolfgasse 1.

Triest.

Junger Mann

aus besserem Hause, welcher wenigstens vier Classen einer Mittelschule ab-
solviert hat und der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift
mächtig ist, findet in einem grösseren Colonialwarenhause als Praktikant
mit kleinem Anfangsgehalt prompte Anstellung. (1308) 2—1

Offerten unter „**Brieffach Nr. 353**“, Hauptpostamt Triest.



Johann Jax

Laibach, Wienerstrasse Nr. 17

empfiehlt zu äußerst mäßigen Preisen

Dürkopp's „Diana“ und

(1142) 20—2

Schladitz-Fahrräder

welche sich durch **Prima-Material** und **vollendetste**
Construction, hochelegante Ausstattung und spielend
leichten Lauf besonders auszeichnen.

— Kataloge auf Verlangen gratis und franco. —

Offertausschreibung.

Die Bauarbeiten sammt Materiallieferungen

für die **Erbauung einer neuen hölzernen Brücke mit gemauerten Wider-
lagern und Betonpfeilern mit aufgesetzten Jochen über den Laibachfluss
bei Kaltenbrunn** im Gesamtbetrage von 21.600 K gelangen hiemit zur Ausschreibung.
Wegen Uebernahme dieses Brückenbaues wird die Offertverhandlung
auf den 17. April 1900 um halb 5 Uhr nachmittags

festgesetzt, und es sind bis zu diesem Zeitpunkte die ordnungsmäßig verfassten, auf die
Bausumme von 21.600 K lautenden, mit dem fünfprocentigen Vadium von rund 1080 K
belegten und mit einer eine Krone-Stempelmarke versehenen Offerten bei dem Bezirks-
straßen-Ausschusse Umgebung Laibach, und zwar zu Händen des Bezirksstraßen-
Obmannes Herrn Lorenz Kavčič in Zwischenwässern einzubringen.

Das Vadium, welches nach erfolgter Genehmigung des Angebotes auf zehn Procent
der Ersetzungssumme zu ergänzen ist, kann entweder in barem Gelde oder in Staats-
papieren nach dem börsenmäßigen Course oder auch in Sparcassebücheln erlegt werden.
Die einschlägigen Pläne, der Kostenvoranschlag mit den Einheitspreisen, die
allgemeinen und speciellen Baubedingnisse können vom 5. April 1900 an täglich von
9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags beim Bezirksstraßen-Obmann
in Zwischenwässern eingesehen werden.

Das in dem Offerte angesetzte Anbot ist in Procenten auszudrücken und mit
Ziffern und Buchstaben zu schreiben. In dem Offerte ist ausdrücklich anzugeben, dass
der Offertent alle Baubehelfe eingesehen habe, dass er die Art der Bauführung voll-
ständig kenne und sich den Baubedingnissen ohne Vorbehalt unterwerfe.

Die Entscheidung und Auswahl unter den eingelangten Offerten behält sich der
Bezirksstraßen-Ausschuss unbedingt vor.
Das Offert bleibt jedoch für den Unternehmer vom Zeitpunkte der Ueberreichung
an verbindlich.

Vom Bezirksstrassen-Ausschusse Umgebung Laibach.

(1257) 3—3

Der Bezirksstraßen-Obmann: **Lorenz Kavčič**

(1279)

C. 93/00

1.

Oklic.

Zoper Matijo Radman iz Rosalnic
št. 27, odnosno njegove neznane de-
diče in pravne naslednike, kojih bi-
vališče je neznano, se je podala pri
c. kr. okrajni sodniji v Metliki po Ja-
nezu Težak iz Rosalnic, zastopanem
po pooblaščenju Janezu Bajuk iz
Metlike, tožba zaradi priznanja lastnine

v vrednosti 440 K. Na podstavi tožbe
se določi narok za ustno razpravo
na dan 13. aprila 1900,
dopoldne ob 9. uri.

V obrambo pravic toženih se po-
stavlja za skrbnika gospod Martin
Pečarič v Drasičah št. 27. Ta skrbnik
bo zastopal tožene v ozamenjeni
pravni stvari na njih nevarnost in
stroške, dokler se ali ne oglašijo pri
sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki,
dne 4. aprila 1900.

Junger
Spezereiwaren-Commis
mit guten Zeugnissen und schöner Schrift
wird aufgenommen bei
F. C. Schwab, Pettau.

Echten, sehr guten steirischen, zw-
jährigen
Apfelwein
à Liter 10 h versendet **Franz Rosen-**
kranz, Graz. Fässer zum Füllen erwünscht.

Soeben erschien: (1311) 3—

Paris!

Von

Dr. Kaethe Schirmacher.

Illustriert von

Arnould Moreaux und F. Marck.

Preis K 4.20.

Vorräthig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

Anton Schuster
Laibach, Spitalgasse

Lieferant

der Bediensteten

der k. k. priv. Südbahn

empfiehlt zu den billigsten

Einkaufs-Preisen

grösste Auswahl

modernster Damen-

Mädchen-Jaquets,

Krägen, Regenmäntel,

reizende Blousen,

Knaben-Anzüge

bestens faconniert

Herrenhemden,

Krägen,

Manchetten,

Cravatten und Mieder

bestes Wiener Fabrikat

etc. Obige

Hochachtungsvoll

(1281)

Firm. 22

Gen. I. 45/00

Oklic.

Podpisana sodnija kot trgova-
sodnija naznanja, da se je v
družnem registru izvršil pri vpisu

Prvo občno konsumno dru-
štvo v Radečah, registrovano
zadruga z omejenim poro-
štvom

izbris izstopivših članov nadelst-
Jakob Rižner, Peter Koprivec in Janez
Kozorog, ter vpis novoizvoljenih članov
nadelstva: Jakob Žust, kapelan v Ra-
dečah, Jožef Novak, posestnik v Ra-
mernem, in Jožef Povše, posestnik
Svibnega.

C. kr. okrožna sodnija v Radečah
vem, odd. III, dne 31. marca 1900